

BAJIR DUGAROV
(Ulan-Ude)

Das Epos *Abaj Geser*: Tradition und Gegenwart

Geser ist das Heldenepos des burjatischen Volkes, dessen Vorfahren vor undenklichen Zeiten das Gebiet um den Baikalsee besiedelten. Ähnlich wie der reinste See der Welt, der eine einzigartige Schöpfung der Natur ist, stellt das burjatische Heldenepos *Geser* ein urwüchsiges nationales Werk, ein Meisterwerk des burjatischen Volkes, dar. Das Epos erzählt von *Geser*, dem mächtigen *Baatur* himmlischer Herkunft.

Geser zeichnet sich durch seinen gewaltigen Text aus, der aus 20 000 bis 30 000 Zeilen besteht. Die Epos-Erzähler, die ein phänomenales Gedächtnis hatten, stellten das Epos in neun Tagen und Nächten dar. Dank dieser Erzähler, die das Epos von Mund zu Mund, von Generation zu Generation überlieferten, kam *Geser* aus der Tiefe der Jahrhunderte zu uns. Es war ehrenvoll, den Text von *Geser* zu kennen, und die Erzähler genossen ein hohes Ansehen im Volk.

Nach Meinung burjatischer Wissenschaftler, die sich mit dem Epos *Geser* beschäftigten, entstand vor vielen Jahrhunderten (Ende des I. Jahrhunderts) in der Umgebung des Baikalsees bei den nordmongolischen Stämmen, den geschichtlichen Vorfahren der heutigen Burjaten, der erste Zyklus der Volkssagen, die sich um den für das Wohl der Menschheit kämpfenden Haupthelden *Geser* ranken.

Das burjatische Epos *Geser* hat dank seiner archaischen Herkunft den größten Teil der "Sippenmerkmale" der ursprünglichen epischen Tradition Zentral-(Inner-)Asiens erhalten. Vor allem sind es die Elemente des alten schamanistischen Gedankengutes, der Himmels - und Kosmoskult und auch die Magie des Wortes einer hochorganisierten poetischen Rede. Der Kampf *Gesers* mit den vielfältigen anthropomorphen Ungeheuern, die die Kräfte des Bösen darstellen, und die Stärkung des Guten auf der Erde in Harmonie mit dem Kosmos sind der Kern der Erzählung.

Der englische Reisende und Wissenschaftler Jeremy Courten machte als erster den westeuropäischen und amerikanischen Leser mit Fragmenten des Epos *Geser* bekannt. Als er 1900 in Westburjatien war, interessierte er sich für die Folklore und die Ethnographie der Burjaten und machte sich deshalb mit den einheimischen Erzählern bekannt. Nach ihren Erzählungen schrieb er in

prosaischer Form einige Sujets der burjatischen *Geseriade* nieder. Diese Materialien hat er im Buch *Journey in Southern Siberia* veröffentlicht. Das Buch erschien zuerst in London und später im Jahre 1909 in Boston.

Dank dem Orientalisten C. Z. Zamcarano ist das burjatische Epos *Geser* zum Objekt der weltweiten Orientalistik geworden. Im Jahre 1906 zeichnete C. Z. Zamcarano vom Erzähler Manschut Emegeev die archaischste aller burjatischen Varianten des Epos, die echirit-bulagatische Variante, auf. Vierundzwanzig Jahre später hat er diese Epopöe unter dem Namen *Geser-Bogdo* in der akademischen Serie *Die Werke des Volksschaffens der Burjaten*, Heft 1, in Leningrad veröffentlicht. Mit dieser Veröffentlichung wurde das burjatische Epos zum Forschungsobjekt vieler Wissenschaftler aus Ost und West: S. A. Kosin (Rußland), C. Damdinsürüng (Mongolei), W. Heissig (Deutschland), L. Ligeti (Ungarn), Tanaka (Japan), R. Hamayon (Frankreich) u.v.a. In Burjatien selbst entstand eine ganze Schule von *Geser*-Wissenschaftlern: A. I. Ulanov, N. O. Šarakšinova, M. P. Chomonov, S. S. Cardurov u.v.a.

Das Epos *Geser* spielte immer eine große Rolle im geistigen Leben des burjatischen Volkes. Zu einer leuchtenden Bestätigung der Volkstümlichkeit und der Lebensfähigkeit dieses epischen Denkmals wurde der Kreis der burjatischen *Geseriade*, ein Zyklus von Folkloreveranstaltungen, der anlässlich des tausendjährigen Jubiläums der *Iliade Zentralasiens* (so nennt man bildhaft das Epos *Geser*) in 5 Etappen von 1991 bis 1995 durchgeführt. Der Zyklus der burjatischen *Geseriade* war unter den heutigen Bedingungen genau die Form, in der das Streben zur geistigen Konsolidation des burjatischen Volkes, welches in drei territorial-administrative Einheiten geteilt lebt, zusammenfloß. Der Zyklus gab den Burjaten die Möglichkeit, sich unter dem Zeichen *Gesers*, des Helden des burjatischen Kulturerbes, die geschichtlichen Wurzeln und Ursprünge zu erschließen, und auch die Möglichkeit zur Wiederbelebung der alten Bräuche und Traditionen.

Der *Geseriade*-Zyklus begann am 17.-18. August 1991 in der Heimat des bedeutenden Erzählers Neyeochon Petrov anlässlich seines 125 jährigen Jubiläums im Dorf Chadachan, Kreis Nukut des Ust'-Ordynsker Burjatischen Autonomen Bezirks des Irkutsker Gebietes. Dort wurde auch das Banner *Gesers* gehißt und geweiht. Dieses Banner wurde zum Stafetten-Symbol aller Folklorefeste der *Geseriade* in den vergangenen fünf Jahren.

Die zweite Etappe der *Geseriade* wurde am 28. Juni 1992 im Dorf Ust'-Egita des Eravinsker Kreises in Ost-Burjatien durchgeführt; die dritte Etappe vom 16.-17. Juni 1993 im Ort Aginskoje, im Zentrum des Aginsker Burjati-

schen Autonomen Bezirks des Tschitiner Gebiets; die vierte Etappe am 22. Juli 1994 im Dorf Char'jaska des Muchorschibirsker Kreises in Süd-Burjatien; die fünfte Etappe vom 8.-10. Juni 1995 im Dorf Orlik und im Dorf Chushir des Okinsker Kreises in Gorno-(Südwest-)Burjatien. In diesem Hochgebirgsgebiet von Burjatien, welches man auch kleine Heimat von *Geser* nennt, wurde von einheimischen Meistern der Geser-Tempel gebaut. Der Tempel ist umgeben von Natursehenswürdigkeiten, die mit dem Namen *Geser* verbunden sind, und stellt eine Synthese des geistigen und ökologischen Neubeginns dar.

Das abschließende Forum-Festival *Epos Geser - Schatz der Völker Zentralasiens*, welches zwischenregionalen und internationalen Charakter annahm, fand Ende Juni – Anfang Juli 1995 in der Hauptstadt Burjatiens in Ulan-Ude statt.

Der fünf Jahre laufende Kreis der burjatischen Geseriade war ein "Kultur-Marathon" ohne Präzedenz in der Geschichte der Republik Burjatien und der Baikalseeregion im ganzen. Die Festveranstaltungen des Festivals fanden in 33 Gedenkstätten und legendären Orten entlang beider Ufer des Baikalsees statt und schlossen praktisch den größten Teil der von Burjaten historisch besiedelten Gebiete in Burjatien, im Ust'-Ordynsker und im Aginsker Burjatischen Autonomen Kreis ein, sowie auch Bezirke mit kompakt lebender burjatischer Bevölkerung im Irkutsker und Tschitiner Gebiet.

Dank der Hinwendung zu den Wurzeln der traditionellen burjatischen Kultur, die in der Geseriade eine adäquate Form und ein Ausdrucksmittel für das nationale Bewußtsein unter den heutigen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen fand, erreichte die Geseriade einen qualitativen und funktionalen Volksmaßstab. Die Geseriade war eine Art Reaktion auf die bitteren Früchte der Bewußtlosigkeit bezüglich der Geschichte und des nationalen Nihilismus, die ihre Wurzeln in den vergangenen totalitären Zeiten auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion geschlagen hatten. Im gewissen Maße füllte die Geseriade dabei das geistliche und ideologische Vakuum, das in der burjatischen Gesellschaft in der Post-Perestroika-Periode entstanden war, auf.

Auf Grund der allgemeinmenschlichen geistigen und künstlerischen Werte des Epos *Geser* war die Geseriade nicht in einem strengen nationalen Rahmen eingeschlossen, sondern gewann einen universalen Charakter. Durch das verbindende kulturelle Erbe wurde sie zu einem Faktor der Freundschaft der um den Baikalsee lebenden Völker.

Der Kreis der burjatischen Geseriade zeigte, daß das Epos *Geser* das wichtigste kulturelle Phänomen im Baikalseegebiet ist, ein Kriterium für die

Lebendigkeit der Volkskultur in der Umbruchsepoche, welche die heutige Gesellschaft durchlebt. Heute, an der Schwelle des 3. Jahrtausends der Weltgeschichte, hat außerdem der Name Geser, der schon in längst vergangenen Zeiten zum Symbol der zentralasiatischen Gemeinsamkeit verschiedener Kulturen wurde und einer der festen Punkte des geistigen Raumes Eurasiens ist, das Recht, als Signal des Rufes nach einer eigenständigen Kultur Burjatiens zu dienen.

(Aus dem Russischen übersetzt von *Dr. Ralf Wille*)